

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

26.6.1907 (No. 172)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 26. Juni.

N^o 172.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einschickungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelber frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements-Einladung.

Die „Karlsruher Zeitung“, die als erstes Organ die Hofberichte und die amtlichen Veröffentlichungen der Großh. Regierung bekannt gibt, ist auf kein Fraktionsprogramm verpflichtet und steht somit vorurteilslos den öffentlichen Fragen gegenüber, deren Lösung sie, unabhängig von Schlagworten, im Sinne des Allgemeinwohls herbeizuführen bemüht ist. Auf dem Boden unbedingter Treue zu Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland wirkend, tritt sie ein für die Fortentwicklung und den vernunftgemäßen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen in gemäßigtem-liberalem Sinne. Unterstützt von einer Reihe gutunterrichteter Mitarbeiter im Reich wie im engeren Heimatlande vermag die „Karlsruher Zeitung“ ihren Lesern ein wahrheitsgetreues Bild der wichtigsten Begebenheiten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens rasch zu bieten.

Durch ihre gleichmäßige Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen des Großherzogtums eignet sich die „Karlsruher Zeitung“ für Anzeigen aller Art.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 M. 65 Pf. Beim bevorstehenden Vierteljahreswechsel laden wir zum Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“ höflichst ein.

Redaktion und Verlag der „Karlsruher Zeitung“.

Amthlicher Teil.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 18. Juni d. J. wurde dem Ober-Postassistenten Heinrich Berger in Karlsruhe der Titel Postsekretär verliehen.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 22. Juni d. J. den Amtsgerichtsjekretär Wilhelm Wagner in Buchen zum Amtsgericht Ettlingen verjest.

Nicht-Amthlicher Teil.

Der Versicherungsvertrag.

(Schluß.)

* Das Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 hat allerdings die auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften errichteten öffentlichen Versicherungsanstalten keinen Bestimmungen nicht unterstellt. Allein dort handelte es sich zunächst darum, die Zulassung, die Beaufsichtigung und den Geschäftsbetrieb der Versicherungsunternehmungen zu regeln. Für eine solche Regelung lag gegenüber den öffentlichen, unter der Leitung staatlicher oder sonstiger Behörden stehenden Anstalten keinerlei Bedürfnis vor, und es erschien daher nicht angezeigt, in die Selbstständigkeit der auf dem Landesrechte beruhenden Institute und in die Behördenorganisation der Bundesstaaten einzugreifen. Was dagegen das Gebiet des Privatrechts betrifft, so ist schon in der Begründung zu dem Entwurfe jenes Gesetzes darauf hingewiesen worden, daß die Gesetzgebung über den Versicherungsvertrag auch die öffentlichen Anstalten umfassen müssen. Dieser Standpunkt ist grundsätzlich auch im Entwurfe festgehalten. Der Geschäftsbetrieb der öffentlichen Versicherungsanstalten unterscheidet sich zwar in wesentlichen Beziehungen von demjenigen der privaten Unternehmungen, und die Reichsgesetzgebung muß jedenfalls Sorge tragen, daß die öffentlichen Anstalten in der Lage bleiben, in ihren Satzungen sowie in den Versicherungsverträgen, die sie auf Grund der Satzungen schließen, die ihren Bedürfnissen entsprechenden Sonderbestimmungen zu treffen. Allein diese Rücksicht macht es nur erforderlich, den Anstalten die zu dem gedachten Zwecke nötige Bewegungsfreiheit auch gegenüber den sonst zwingenden Vorschriften des Entwurfs zu gewähren, sie rechtfertigt es dagegen nicht, die fraglichen Anstalten ohne weiteres von dem Anwendungsbereiche des Gesetzes auszuschließen. Da, wo ein Versicherungsverhältnis unmittelbar kraft Gesetzes entsteht, liegt ein Vertragsverhältnis überhaupt

nicht vor. Die Vorschriften des Entwurfs können daher auf solche Versicherungen schon deshalb keine Anwendung finden, weil sie das Vorhandensein eines Vertrags voraussetzen und nur für Vertragsverhältnisse berechnet sind. Ueberdies liegt es in der Natur der Sache, daß, wenn ein Rechtsverhältnis unmittelbar kraft Landesgesetzes begründet wird, dieses Gesetz auch den Inhalt des Rechtsverhältnisses bestimmen muß. Das Gleiche gilt für Versicherungen, welche die Beteiligten infolge einer landesrechtlichen Zwangsverordnung bei einer öffentlichen Anstalt nehmen; denn es ist lediglich der Form nach ein Unterschied, ob die Versicherung ohne Antrag von selbst entsteht oder ob die Beteiligten durch Ordnungsstrafen oder in anderer Weise gezwungen werden, die Versicherung nachzuführen.

Was nun die Ordnung des Stoffes im Entwurfe anlangt, so liegt ihr die Unterscheidung zwischen Schadensversicherung und Personenversicherung zugrunde. Der erste Abschnitt gibt die Vorschriften, die auf jeden Versicherungsvertrag, ohne Unterschied, ob er eine Schadensversicherung oder eine Personenversicherung betrifft, Anwendung finden. Der zweite Abschnitt behandelt die Schadensversicherung in der Weise, daß er zunächst die Bestimmungen, die für alle hierher gehörigen Versicherungen gemeinsam gelten sollen, in einem Titel zusammenfaßt und in weiteren fünf Titeln die Feuer-, Hagel-, Vieh-, Transport- und Haftpflichtversicherung als die wichtigsten Zweige je für sich regelt. Der dritte und der vierte Abschnitt enthalten für die hauptsächlichsten Zweige der Personenversicherung, nämlich für die Lebens- und Unfallversicherung, die besonderen Bestimmungen, welche neben den Vorschriften des ersten Abschnitts noch erforderlich sind. Die Schlußvorschriften (fünfter Abschnitt) regeln unter anderem das Verhältnis des Entwurfs zu den verfahrensrechtlichen Vorschriften der Reichsgesetze und der Landesgesetze. Die erforderlichen Uebergangsbestimmungen sind in ein besonderes Einführungsgezet verweisen. Dieser Aufbau des Entwurfs ist von manchen Seiten bemängelt worden. Namentlich hat man es als unübersichtlich bezeichnet, zusammenfassende allgemeine Abschnitte zu beiseite zu lassen und jeden einzelnen Versicherungszweig in einem besonderen Gesetz oder Gesetzesabschnitte selbständig zu regeln. Der Gedanke ist nicht durchführbar. Die privatrechtliche Versicherung ist trotz der Besonderheiten der einzelnen Versicherungszweige ein einheitliches Rechtsinstitut, das von gemeinsamen leitenden Grundfragen beherrscht wird. Es ist auch nicht zutreffend, daß die allgemeinen Normen bei den einzelnen Versicherungszweigen überall eine ganz besondere, individuelle Ausprägung erfahren könnten; denn der gleiche gesetzgeberische Gedanke bedarf im Interesse der Rechtseinheit auch einer möglichst übereinstimmenden gesetzlichen Form. Wollte man daher dem erwähnten Vorlage entsprechend die einzelnen Versicherungszweige — jeden für sich — erschöpfend regeln, so würde diese Regelung zum überwiegenden Teile in einer steten Wiederholung gleichlautender Vorschriften bestehen. Für die nicht besonders berücksichtigten Versicherungszweige aber wären schließlich doch noch zusammenfassende Vorschriften, wie sie jetzt die allgemeinen Teile des Entwurfs enthalten, erforderlich. Jeder Versuch einer entsprechenden Formulierung ergibt, daß das Gesetz dabei in unerträglicher Weise schwerfällig und unübersichtlich werden würde. Vom Standpunkte der Versicherungsunternehmungen mag es allerdings erwünscht sein, daß die Versicherungsbedingungen möglichst wenig zu enthalten brauchen; dem Interesse der Versicherungsnehmer aber wird dadurch keineswegs gedient. Denn wenn diese sich bei dem Abschlusse des Vertrags über den Umfang ihrer Rechte und Pflichten unterrichten wollen, so werden sie in der Hauptsache auf die ihnen eingehändigten Versicherungsverträge und Vertragsurkunden angewiesen sein; mit dem Studium des Gesetzes werden sie sich in den wenigsten Fällen befassen können.

Auf die Seeversicherung findet der Entwurf eines Gesetzes über den Versicherungsvertrag keine Anwendung, für diesen Versicherungszweig soll es vielmehr bei den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bewenden, die sich im allgemeinen wohl bewährt haben.

Von der Kieler Woche.

(Telegramme.)

* Kiel, 25. Juni. Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern vormittag die beiden japanischen Kreuzer „Tsukuba“ und „Tschitose“. An Bord des Kreuzers „Tsukuba“ sprach der Kaiser folgende Worte:

„Meine Herren! Ich heiße Sie und Ihre Schiffe in meinem Namen wie im Namen meiner Flotte und meines Landes in diesem Hafen herzlich willkommen. Ich weiß die gütige Absicht Seiner Majestät des Kaisers von Japan bei der Entsendung dieses Geschwaders nach Kiel in hohem Maße zu würdigen. Ich beglückwünsche Sie zu dem Aussehen Ihrer Schiffe und Ihrer vortrefflichen Mannschaften und ich vertraue und hoffe, daß die japanische und die deutsche Flotte stets als gute Freunde und Kameraden zusammenwirken mögen, sowie, daß Ihre Flaggen stets Seite an Seite wehen mögen zur Erhaltung von Frieden und Ordnung in der Welt.“

Dann besuchte der Kaiser das argentinische Schulschiff „Presidente Sarmiento“. Bei dem Besuche der ersten Schiffe war der japanische Botschafter in Berlin, bei dem des argentinischen Schiffes der argentinische Gesandte, Dr. Gomez, anwesend. Nach der Besichtigung des „Presidente Sarmiento“ besuchte der Kaiser noch die Yacht „Salvador“ der Mme. Heriot und nahm Besichtigungen auf der Werft vor. Zur Frühstückstafel auf der „Hohenzollern“ waren zahlreiche Einladungen ergangen. Der Kaiser schenkte dem japanischen Geschwaderchef, Vizeadmiral Jjua, seine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift im Rahmen. Um 3 Uhr fand zwischen der Dietrichsdorfer Brücke und der „Hohenzollern“ Wettkämpfe für Rührische zur See, Seefledetten und Schiffsjungen statt, wozu der Kaiser von Bord seiner Yacht zusah, und nach dem er persönlich die Preise verteilte und die Siegermannschaften ansprach. Es siegte 1. Schiffsjungentatter „Freya“, 4. Rutter der Schiffsjungendivision, 1. Seefledettentatter des Schulschiffes „Moltke“ und 2. Rührichsig der Marinechule. Nachmittags empfing der Kaiser den russischen Marineattaché, Fürsten Dolgoruck.

Western abend fand in den Räumen des Kaiserlichen Yachtclubs ein Festessen statt, bei welchem Prinz Heinrich von Preußen auf den Kaiser tautele; er betonte, daß die Kieler Woche, die ihn ihrem Ende nahe, wiederum in diesem Jubeljahre unter den Augen des Kaisers ihre Veranstaltungen vor sich gehen sah. Er dankte im Namen aller Anwesenden dem Kaiser für die Förderung des nützlichen Wassersports und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Allerdurchlauchtigsten Kommandore. Seine Majestät der Kaiser erwiderte hierauf mit folgenden Worten:

„Indem ich mein Glas erhebe, um meinen herzlichsten Glückwunsch zu dem Jubiläum auszusprechen, wünsche ich dem Klub zehn ebenso günstige Jahre, wie er sie gehabt hat, in derselben Freude an der Arbeit. Ich erhebe mein Glas und leere es auf das Wohl des Prinzen Heinrich und des Klubs. Hurra, Hurra, Hurra! — Füllen Sie Ihre Gläser meine Herren. Der Kaiserliche Yachtclub hat am heutigen Tag die Freude und die Ehre, Gäste aus allen Teilen der Welt bei sich zu sehen. Ich fordere Sie auf, auf deren Wohl Ihre Gläser zu leeren. Von fern und nah sind sie gekommen und unter ihnen wollen wir nicht zum mindesten in Dankbarkeit gedenken der hohen Gäste aus unseren schönen Nachbarländern. Unsere Gäste sollen leben! Hurra, Hurra, Hurra!“

Nach dem Festessen hielt Ihre Majestät die Kaiserin, die um halb 7 Uhr hier eingetroffen war, in den oberen Räumen des Klubhauses Rede. Die im Hafen liegenden Schiffe hatten glänzend illuminiert.

* Kiel, 25. Juni. Heute morgen um 6 Uhr begann die Regatta des Kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eckernförde, bei sehr frischem, westlichen Winde. Im Bord des „Meteor“ befand sich der Kaiser, während die Kaiserin und die übrigen hier weilenden Mitglieder der kaiserlichen Familie an Bord der „Jduna“ waren.

* Eckernförde, 25. Juni. Um 10 1/2 Uhr trafen die ersten Yachten der Mittelklasse hier ein, denen nach und nach die Begleitschiffe folgten. Bei böigem Westwinde gingen wiederholt starke Regengüsse nieder. Nach 12 Uhr setzte ein gewaltiger Gewittersturm ein. Um 1 Uhr 15 Min. ging die „Samburg“ durchs Ziel. Bald darauf folgte „Rabahoi“. Um 2 Uhr 5 Min. liefen die „Hohenzollern“ und der „Leipner“ hier ein.

Die Haager Friedenskonferenz.

(Telegramme.)

* Haag, 25. Juni. Die Sitzung der dritten Kommission der Konferenz — Seerrieg — eröffnete der Vorsitzende, Torriello, mit einer Rede, in welcher er Italien als die Wiege des Völkerrechts bezeichnete. Auf seinen Vorschlag wurden zwei Subkommissionen gebildet. In der ersten werden behandelt die Fragen betreffend das Bombardement offener Städte, die Verwendung von Torpedos, sowie betreffend die Genfer Konvention.

In der Sitzung der vierten Kommission hielt der Präsident, v. Martens, eine Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Vertreter aller Nationen ihre persönliche Auffassung, ihre Berechnung, ihr Vorurteil und ihre Voreingenommenheit zum Nitterlaß mitgebracht hätten, um sie dem Gotte des Rechtes, der Gerechtigkeit und des Friedens zu opfern. Er fügte hinzu, Rußland habe seinen Antrag gestellt, aber sein Wunsch sei, daß alle die Zukunft und das Ziel der Konferenz im Auge behalten. England hat einen Antrag eingebracht, betreffend die Wegnahme von Schiffen der Neutralen. Es wird einen weiteren Antrag einbringen durch welchen der Begriff eines Kriegsfahrzeugs festgelegt werden soll, und gab eine Erklärung ab über die Frage der Kriegskontingente. Amerika stellte einen Antrag, betreffend das feindliche Privateigentum auf See. — Königin Wilhelmine wird am 1. Juli zu Ehren der Delegierten zur Friedenskonferenz ein Fest abhalten, zu welchem auch die Königin-Mutter erscheinen wird.

Die Wingerunruhen in Südfrankreich.

(Telegramme.)

* Paris, 25. Juni. Ministerpräsident Clemenceau empfing gestern eine Abordnung der Gemeindebehörden der Stadt Nîmes, der er erklärte, er sei bereit, Milde walten zu lassen unter der Bedingung, daß die Gemeindebehörden, die ihre Entlassung eingereicht haben, sofort ihre amtliche Tätigkeit wieder aufnehmen.

* Paris, 25. Juni. In einem Infanterieregiment der Garaison Avignon kam es am 24. d. M. zu Ausschreitungen. Der Oberst, der von einer Dienstreise zurückkehrte, wurde vor dem Kasernenort von Zivilisten verhöhnt und dann im Kasernenhofe von Soldaten mit Fäusten empfangen, während draußen der Versuch gemacht wurde, das Tor zu sprengen. Vom Platz, wo militärische Kundgebungen stattfanden, zog die Menge zur Kaserne. Ein Sergeant an der Spitze einer Abteilung drohte den Sezanziehenden mit einem Bajonettanschlag. Es gelang nach längerem Parlamentieren, die Menge zum Abziehen zu bewegen.

* Paris, 25. Juni. Dem „Figaro“ wird aus Toulon gemeldet, daß Kriegsschiffe nach Antibes gehen sollen, wo 400 Reuterer des 17. Infanterieregiments unter dem Befehl einiger Offiziere auf dem Dampfer „Villefrance“ nach Tunis eingeschifft werden.

* Argeliers, 24. Juni. Marcellin Albert traf um 5 Uhr nachmittags hier ein und wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

* Narbonne, 25. Juni. (Nachm.) Albert erklärte in einer Versammlung des Wingerunruhenkomitees, Clemenceau habe sich bereit gefunden, falls die im Kampfe gegen die Regierung Stehenden zu gesetzmäßigen Zuständen zurückkehren würden, die Gefangenen freizulassen, den Ackerbau und die Winger zu unterstützen und die Truppen zurückzuziehen. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, in der es heißt, angeichts der Unzulänglichkeit des zur Beratung stehenden Gesetzesentwurfes und angesichts der Unbestimmtheit der Versprechungen Clemenceaus sei der Kampf unter Anwendung friedlicher Waffen bis zur Erfüllung der Forderungen fortzusetzen. Allen Einzelkomitees der Bewegung wurde empfohlen, sich diesem Beschlusse anzuschließen.

* Paris, 25. Juni. Gegen Mitternacht faßte der Hauptausschuß der Winger in Argeliers unter dem Vorsitz Marcellin Alberts folgenden Beschluß: Da die Zufolge Clemenceaus, Milde zu üben, die Gefangenen frei zu geben, das Militär zurück zu berufen und den Weinbau treibenden hilfsreiche Hand zu reichen, sobald die Wingerverbindungen sich wieder dem Gesetze unterworfen haben werden, uns nicht ausreichend erscheint, so halten wir dafür, ruhig und friedlich die begonnene Aktion fortzusetzen und alle verbündeten Ausschüsse aufzufordern, sich uns anzuschließen.

Die Reform des englischen Oberhauses.

* London, 25. Juni.

Im dicht besetzten Unterhause brachte gestern Premierminister Campbell-Bannerman die Resolution, betreffend die Reform des Oberhauses, ein. Er führte aus, einzuweisen wolle die Regierung die Meinung des Unterhauses kennen lernen, um festzustellen, daß sie das Haus der Gemeinen unter sich habe, da die Regierung glaube, daß das Unterhaus allein die Qualifikation habe, die Gesinnungen des Landes in maßgebender Weise zum Ausdruck zu bringen. Sie würde dann zu weiteren Vorschlägen imstande sein in dem Vertrauen, daß sowohl das Land als das Haus hinter ihr stehe. Die Resolution enthalte den Grundgedanken der Vorherrschafft des Unterhauses. Nachdem der Premierminister die Auffassung der liberalen Partei von einem Vorherrschenden des Unterhauses entwickelt hatte, übte er scharfe Kritik an der Verschiedenheit in der Haltung des Oberhauses unter den konservativen und liberalen Ministerien. Er erklärte, die liberale Partei habe nie die Auffassung angenommen, daß ein nicht gewähltes, nicht wechselndes, nicht auflösbares und nicht verantwortliches Haus das Recht habe, die Gefahr einer Auflösung über dem Unterhause zu schweben zu lassen. Redner kündigte an, der Regierungsvorschlag gehe dahin, daß, wenn die beiden Häuser eine Einigung bezüglich eines Gesetzentwurfes unmöglich fänden, eine Konferenz einer beschränkten Zahl von Vertretern beider Häuser abgehalten werden soll. Wenn die Konferenz ergebnislos verlaufen sollte, so solle der Entwurf, sei es mit, sei es ohne Abänderung, nach einer Frist von sechs Monaten oder, in Fällen von großer Dringlichkeit, nach kürzerer Frist im Unterhause wieder eingebracht werden dürfen, alle Stadien unter Einschränkung der für die Diskussion eingeräumten Zeit durchlaufen und dann wieder zum Oberhause zurückgeführt werden. Ergäbe sich dann noch eine Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Häusern, so könnte eine zweite Konferenz abgehalten werden. Falls dieser Versuch zu einem Ausgleich fehlschläge, so würde dieser zweite Entwurf wieder dem Unterhause eingebracht, rasch durch alle Stadien durchgebracht und dann dem Oberhause zurückgeführt werden mit der Maßgabe, daß, wenn der Entwurf nicht in dieser Form von den Lords angenommen würde, er über ihren Kopf durchgehen werde. Die Regierung sei der Ansicht, daß eine Herabsetzung der Dauer der Parlamente auf fünfjährige Perioden dem Parlament Frische und Kraft geben werde.

Im Laufe der Diskussion äußerte sich Balfour (kons.) dahin, die Resolution bezwecke nicht den Willen des Volkes, aber den des Premierministers auszuführen. Die Regierung sei entschlossen, mit dem Oberhause einen Streit anzufangen und habe Gesetzentwürfe eingebracht mit der vorbedachten Absicht, sie vom Oberhause verworfen zu sehen. Die Lords hätten nicht den Wunsch, mit den Gemeinen um die Vorherrschafft zu kämpfen. Das Oberhaus sei jetzt in einer subordinierten Stellung, durch den Plan der Regierung werde es noch weiter über Gebühr untergeordnet. Zweck der Resolution sei, die schwindende Beliebtheit des Ministeriums wieder zu beleben.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 25. Juni.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin traf heute vormittag halb 11 Uhr von Weimar wieder in Schloß Baden ein. Seine Königliche Hoheit der Großherzog

war zum Empfang am Bahnhof anwesend. Später empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Oberstleutnant von Offensandt-Verdohlt.

Nachmittags besuchten die Höchsten Herrschaften Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael von Rußland vor dessen Abreise von Baden.

** Das Großh. Ministerium des Innern hat im Interesse einer möglichst wirksamen und raschen Bekämpfung der Blatfallkrankheit der Reben an die Bezirksobmänner für den Beobachtungsdienst folgende Weisung erlassen:

Die schweren Schädigungen des Weinbaus und der Weinrenten, welche durch die Blatfallkrankheit seit einigen Jahren in steigendem Maße eintreten und den Fortbestand des Weinbaus gefährden, machen allen Beteiligten zur Pflicht, der wirksamen Bekämpfung dieser Krankheit die schärfste Aufmerksamkeit zuwenden. Dabei kommt es insbesondere darauf an, das allereinste Auftreten des die Krankheit verursachenden Pilzes rechtzeitig zu erkennen; der Pilz pflügt im Mai und Juni zunächst nur ganz vereinzelt an dem Boden nahen Wäldern einzelner Rebstöcke zu erscheinen und wird, weil er einen unmittelbaren Schaden noch nicht verursacht, leicht übersehen. Aber von diesen vereinzelt und deshalb meist unerkannt bleibenden ersten Frühjahrsverbreitungen aus verbreitet sich der Pilz durch Sporen überalhin und kann infolgedessen, wenn die Witterung der Reimung der Sporen und dem Wachstum des Pilzes günstig ist, scheinbar plötzlich und unermittelt, in allgemeiner Verbreitung an den Reben ganzer Gemartungen und Landesteile auftreten, wie dies im Vorjahr der Fall war.

Verden aber die vereinzelt auftretenden ersten Verbreitungen rechtzeitig erkannt, so kann diese sofort bekämpft werden und die Rebstöcke zur allgemeinen Bekämpfung durch alsbaldiges Spritzen aufgefordert werden, wodurch unter Umständen großes Unglück abgewendet ist.

Hierzu ist aber die Ausübung eines besonderen Beobachtungsdienstes erforderlich, der sich auf das allereinste Auftreten des die Krankheit verursachenden Pilzes zu richten hat.

Die Herren Bezirksobmänner der Beobachtungskommissionen werden deshalb angewiesen, nicht nur selbst eine entsprechende Aufmerksamkeit zu betätigen, sondern auch die Mitglieder der örtlichen Beobachtungskommissionen zu belehren und diese unter Hinweisung auf die große Wichtigkeit der Sache zu fleißiger, sorgfältiger Beobachtung anzubahnen. Verdächtige Erscheinungen namentlich im Vorjahre (Mai-Juni) sind sofort unter Einbezug erkrankter oder verdächtigter Wälder usw., welche zweckmäßig in feuchtes Papier verpackt werden, an die Großh. landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg mitzutheilen, welche den Charakter der verdächtigen Erscheinung mit Sicherheit beurteilen kann. Handelt es sich nach dem Ergebnis dieser Untersuchung um das erste Erscheinen der Blatfallkrankheit, so würden die Behörden und die betreffenden Rebgemeinden jeweils sofort — nötigenfalls telegraphisch — benachrichtigt werden, so daß die schärfste und allgemeine Bekämpfung des Spritzens mit Kupferalkali (bergl. landw. Wochenblatt vom laufenden Jahre Seite 282) herbeigeführt werden kann.

2. (Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen als Postanwärter: Ernst Mehr in Heidelberg.

Ernannt: zu Postassistenten: die Postanwärter Friedrich Haner, Michael Erhardt in Heidelberg, Hermann Bauer, Joseph Münster, Albert Sonnenberg in Mannheim; zu Telegraphenassistenten: die Telegraphenanwärter Oswald Greiser, Otto Hagemann in Mannheim.

Berufen: der Ober-Postassistent Alois Kaufmann von Mannheim nach Heidelberg; die Postassistenten Max Grabinger von Ebingen nach Friedrichsfeld, Rudolf Redt von Mannheim-Näfertal nach Großschaffen, Wilhelm Schmitt von Karlsruhe nach Ottersweier, Theodor Seufert von Oeltrangen nach Karlsruhe, Heinrich Weisenberger von Hochbach (Amt Eppingen) nach Baden-Baden.

Freiwillig ausgeschieden: der Telegraphenassistent Wilhelm Trautmann in Karlsruhe; der Postgehilfe Wilhelm Dörm in Lichtenau; die Telegraphengehilfin Anna Jäger in Heidelberg.

Gestorben: der Postdirektor Karl Wäth in Bruchsal.

* Anfang Juli erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Zeitschrift zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichspostamt zusammengefaßt wird, sind die wichtigsten Verordnungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang April) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schlagschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphenrichtlinien für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblatts beträgt für das ganze Jahr 40 Pf., für die einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

* (Badischer Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung.) Das diesjährige 62. Jahresfest findet Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. Juli in Mosbach statt. Der Empfang der Gäste und die Ausgabe der Festprogramme, der Wohnungs- und Tischkarten findet im Gasthof zur „Eisenbahn“ statt. 10 Uhr soll die (geschlossene) Diaportakonferenz im Saale der Kleininkindschule stattfinden, an welche sich dann um 1/2 Uhr im „Deutschen Hof“ ein Mittagessen anschließt. Die Hauptversammlung beginnt am 23., nachmittags punkt 1/2 Uhr, im Saale des Rathhauses. Gesuche von den Gemeinden, die dieses Jahr erstmals vom Vereine Hilfe begehren, sind bis längstens 8 Tage vor dem Feste unter eingehender Darstellung der Verhältnisse an den Vorstand einzuliefern. Diejenigen Festteilnehmer, welche Hotel- oder Privatwohnung (Freiquartier) wünschen und am Feste am 24. sich zu beteiligen gedenken, wollen sich unter Angabe der Zeit ihrer Ankunft bis 18. Juli an Herrn Stadtpfarrer Meierwein in Mosbach wenden.

* (Die Einwohnervorstellung) betrug Ende März 122 380.

† (Zur Johannisfeier) zeigte gestern abend unser schöner Stadtpark, in dem ein etwas kühles Witterung, wieder ein erfreulich belebtes Bild. Schon lange vor Beginn des Doppellkonzerts, das von der Leibgardiekapelle unter Musikdirektor Voetteg und von den vereinigten Feldartilleriekapellen Nr. 14 und 50 unter den Dirigenten Lieve und Schotte bei gut gewähltem Programm unter vielem Beifall aufgeführt wurde, waren sämtliche Sitzplätze besetzt. Als bald nach 9 Uhr das Feuerwerk begann, waren die Begeisterung um den See bald von einer dicht gedrängten Menge erfüllt, viele standen auf Tischen und Stühlen. Es war noch nicht ganz dunkel geworden, was der Wirkung des Feuerwerks einigen Abbruch tat, jedenfalls haben sich die Schärmer und Raketen, die bunten Leuchtflugeln und der prächtige Feuerregen

wom schwarzen Nachthimmel weit besser ab, als von dem Grau des Gewölks, das von der Abenddämmerung noch ziemlich erhellt war. Den Schluß des Feuerwerks machte das mächtige Johannisfeuer, das mit vielen Rauchwolken seine loderbenden Flammen zum Himmel sandte. Es war ein stimmungsvoller, schöner Anblick. Bis nach 11 Uhr dauerte das Konzert, dann wurde es bald leer im Garten. Wie wir hören, sollen nahezu 8000 Personen das Fest besucht haben.

* (Zum städtischen Bierordnb.) Mit Bezug auf eine in der Bürgerausschussung vom 26. April d. J. gegebene Anregung, die Badezeiten für Frauen und Männer im Dampfbad des städtischen Bierordnbades zu vertauschen, so daß die Frauen nachmittags und die Herren vormittags baden können, wird beschlossen, die zurzeit festgesetzten Badezeiten einer Änderung nicht zu unterziehen, da ein Bedürfnis hierzu nicht vorliegt und auch in den meisten anderen ähnlichen Badeanstalten die Badezeiten wie hier geregelt sind.

* (Müllabfuhr.) Das Tiefbauamt hat dem Stadtrat ein abgeändertes Projekt über die Müllabfuhr auf dem Gebiet nördlich der Alb zwischen Weierheim und Mühlburg vorgelegt. Danach können die dort projektierten Anlagen durch Aufschüttung von Hügelabwechslungsreicher gestaltet, zugleich aber auch größere Mengen von Müll auf den erwähnten Platz verbracht werden. Während nach dem ersten Projekt nur etwa 140 000 Kubikmeter verworfenes Müll in der Abfuhrung aufgeschüttet werden sollten, können nach dem neuen Projekt 1 600 000 Kubikmeter Müll gleich 800 000 Kubikmeter verworfenes Müll dahin verbracht werden, so daß für die Müllabfuhr bis zum Jahre 1935 gesorgt ist. Der Stadtrat stimmte dem neuen Projekte zu.

* (Aus der Sitzung der Strafkammer IV vom 20. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor v. Wolden. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Bleicher. — Leidtinn und Genußsucht brachten den noch nicht ganz 18 Jahre alten Kaufmann Richard Klung aus Baden auf Abwege, die ihn schließlich auf die Anklagebank führten. Er wußte, daß die Briefmarken des Geschäftes, in dem er angestellt war, in einer besonderen, stets verschlossen gehaltenen Kasse aufbewahrt wurden. Aus dieser Kasse, die er mit einem falschen Schlüssel öffnete, entwendete Klung in der Zeit von 24. April bis Ende Mai Briefmarken im Gesamtwerte von mindestens 58 M. Das Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten unter Anrechnung der seit 31. Mai verbühten Untersuchungshaft auf 10 Wochen Gefängnis. — Der Tagelöhner Karl Weber aus Bickental wurde wegen Diebstahls mit 4 Monaten und 4 Wochen Gefängnis bestraft. — Die Strafkammer I hatte sich am 21. Juni lediglich mit Diebstählen zu beschäftigen.

* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern abend gingen zwei vor einen Britischen Wagen gespannte Pferde durch. Sie nahmen ihren Weg durch die Ritter- und Kriegerstraße bis zum Karlsruher, wo sie mit der Deichsel gegen einen Mast der elektrischen Straßenbahn stießen, welcher dabei abgedreht wurde. Die Pferde konnten darauf angeschalten werden. Verletzt wurde niemand, auch die Pferde haben keinen Schaden erlitten.

* S. Mannheim, 24. Juni. Der Deutsche Buchdrucker verein beendete heute seine Beratungen. Der deutsche Buchdruckereisartif, der die Grundlage für eine einheitliche Preisberechnung der Druckarbeiten im Deutschen Reich werden soll, wurde nach 1 1/2stündiger Besprechung einstimmig gutgeheißen. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die ihm seine endgültige Gestalt geben soll. Der Tarif soll am 1. Oktober d. J. in Kraft treten. — Neben den Buchdruckern tagte gestern noch hier der Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen und der Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums Baden. Den Verhandlungen des ersten Verbandes wohnten u. a. der Direktor des Landesgewerbeamts, Geh. Regierungsrat Dr. Cron, und Regierungsrat Schneider-Karlsruhe als Vertreter der Regierung bei. Die Feststellung der Präsenz ergab die Anwesenheit von 156 Delegierten von 190 Vereinen mit 2299 Stimmen. Insgesamt waren 550 Teilnehmer erschienen. Den Jahresbericht und den Bericht über die Hauptversammlung des Verbandes der deutschen Gewerbevereine erstattete der Schriftführer des Verbandes, Krumm-Rastatt. Der Rechnungsbericht wurde vom Vorsitzenden erstattet. Vorstand und Rechnungsführer wurde Decharge erteilt. Der Vorschlag wurde debattelos gutgeheißen. Neu zu dem Verbande hinzutreten sind 19 Vereinigungen mit etwa 600 Mitgliedern. Heber das neue Vermögensverhältnis sprach Finanzreferent Wiesendanger-Billingen. Bibliothekar Rohr-Karlsruhe über die Reorganisation als Grundlage der Handwerkervereinigungen, Franz Schmidt-Karlsruhe über die Sterbefälle des Landesverbandes, die eine günstige Entwicklung nimmt. Sanitätsreferent Dr. Hauser-Mannheim erstattete den Bericht über das Verbandsorgan und über das Erholungsheim. Als Ort der nächsten Tagung wurde Forzeim bestimmt. — Der 11. Verbandstag des Verbandes selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums Baden fand im großen Rathsaal statt. Als Vertreter der Regierung wohnte Geh. Regierungsrat Lang den Verhandlungen bei. Geschäfts- und Kassenbericht wurden ohne Debatte gutgeheißen. Dann sprach Rechtsanwalt Dr. Selig-Mannheim über „Die Kartelle“, J. A. Bühler-Schilbach über den Verkauf durch Automaten und die Sonntagruhe, Max Wiedemann-Freiburg über „Die gutachtliche Tätigkeit der Kaufmannsgerichte“, Rothschild-Mannheim über „Die Konventionen“, Wülfel-Baden-Baden über die „Schaffung eines kaufmännischen Lehrvertrages für den Verband“, Schenk-Fürthheim über „Die Festsetzung des Steuerfestes“, Damm-Fürthheim über „Die Einführung des Einkaufsbeschlusses zum ermäßigten Portofrage“, Battiang-Offenburg über „Die Verbilligung des Ortspostes und Erleichterung im Ortsverkehr“.

* Mannheim, 24. Juni. Anlässlich des 300jährigen Stadtjubiläums hat Seine Königliche Hoheit der Prinzregent Luipold dem hiesigen Altertumsverein ein den Kurfürsten Karl Theodor darstellendes Gemälde von Anna Dorothea Zehrbusch geb. Wisgensta als Geschenk für das Stadtgeschichtliche Museum überwiesen. — Hier wurde ein Verband deutscher Baumschulbesitzer gegründet und zum Vorsitzenden Herr Müller-Rangfur gewählt. Der Verband tritt nächstes Jahr in Eisenach zu einer Tagung zusammen. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute in dem Betriebe des Konsumverbandes Karlsruhe im Mannheimer Binnenhafen. Der etwa 35 Jahre alte, verheiratete Müller Ferd. Keller, wohnhaft in Ludwigshafen, wurde von einer Transmissionswelle erfasst und am ganzen Körper fürchtbar zugerichtet. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Allgemeine Krankenhaus verbracht, wo nach einer Viertelstunde der Tod eintrat.

* Heidelberg, 24. Juni. In der hiesigen medizinischen Fakultät hat sich Dr. med. Schwenkenbecher mit einer Vorlesung über „den Kochsalzwechsel bei Infektionskrankheiten“ habilitiert. — Am letzten Samstag fand zur Feier des 25jährigen Doktorjubiläums des bekannten Chemikers, Geh. Rat Prof. Dr. Curtius im Harmoniesaal ein Amersfest statt, zu dem auch eine Reihe bedeutender Chemiker von auswärts eingetroffen war. Besonders erfreut wurde der Jubilar durch den vor-

züglichen Vortrag einer Handlungsinfonie seitens eines angesehenen, fast nur aus Studierenden der Chemie gebildeten Orchesters.

r. Offenburg, 24. Juni. Der Badische Kameralistenverein (Vereinigung akademisch gebildeter Finanzbeamten) hatte auf gestern, Sonntag, seine Mitglieder zur 22. Jahresversammlung nach Baden eingeladen; eine große Zahl von Kollegen aus allen Teilen unseres Landes nahm hieran teil. Geleitet wurden die Verhandlungen vom Vorsitzenden, Finanzrat Georg Zimmermann-Karlsruhe, der ein umfassendes Bild über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Berichtsjahre gab, woran sich eine lebhaft ausgeführte Diskussion über die Verhältnisse und die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Berichtsjahre gab, woran sich eine lebhaft ausgeführte Diskussion über die Verhältnisse und die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Berichtsjahre gab...

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

In der Mitgliederhauptversammlung, die am 31. Mai stattgefunden hat, sind die bisherigen Vorstandsmitglieder, an Stelle des im Vorjahr verstorbenen Herrn Geheimrat Pottler ist Herr Hofrat Dr. Doll gewählt worden.

Herr Hofrat Dr. Doll hielt sodann einen Vortrag über die neueren Ergebnisse der Erdbebenforschung; er berichtete zunächst über die zurzeit geltenden Anschauungen bezüglich der in den Seismogrammen sich vorzugsweise abhebenden Wellenformen. Als solche sind, wie auch an Seismogrammen der Station Durlach gezeigt wurde, zu unterscheiden die durch den Erdboden hindurch gehende Longitudinalwelle des ersten und zweiten Vorläufers, ihre Reflexionen, sowie die, die Oberfläche der Erde durchziehenden langsamen Wellen. Letztere können am Antipodenpunkte des Erdbeben-Epizentrums wieder zusammenreffen und auf ihrem Umlauf um die Erde die Erdbebenstationen von entgegengesetzten Richtungen wieder erreichen. Treffen sie auf ihrem Wege auf labile Zustände in der Erdkruste, so können sie weitere Erdbeben veranlassen. Es wurden dann die Laufzeitkurven besprochen und gezeigt, wie aus den Seismogrammen die Entfernung und auch die Lage des Erdbeben-Epizentrums abgeleitet werden kann. Der Vortragende entwickelte dann etwas eingehender, wie nach dem Vorgang von Prof. Vadorf in Graz aus den Beobachtungen der Horizontal- und Vertikal-Seismographen die Geschwindigkeit der Welle des ersten Vorläufers an jeder Stelle im Erdinneren gefunden und daraus im großen wenigstens in einer Beziehung auf die Konstitution des Erdinneren geschlossen werden kann. Das bisherige Resultat führt sich zwar nur auf wenige Messungen, die Schlüter in Göttingen ausgeführt hat und auf die bis jetzt noch un sichere Annahme eines Wertes für die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Longitudinalwellen an der Erdoberfläche, es stimmt aber sowohl mit der von Prof. Wiechert in Göttingen vertretenen und auf ganz anderer Grundlage beruhenden Theorie bezüglich des Aufbaues des Erdkörpers, als auch mit der Milne-Lastaschen Anschauung überein. Darnach wäre im großen Ganzen eine Dreiteilung des Erdkörpers in Betracht zu ziehen, und zwar nach Wiechert wie bei den Meteoriten eine plötzliche Änderung des Erdmaterials bei etwa 1/3 des Erdradius vom Mittelpunkt ab und andererseits eine Dichte der Erdkruste von 1/2 Erdradius.

An den Vortrag schloß sich eine längere Besprechung an, in der u. A. Herr Prof. Kaulke darauf hinwies, daß die Ergebnisse der neueren Erdbebenforschung mit der Stöber'schen Theorie der Erdkrustenbildung im Einklang stünde.

In der Sitzung vom 14. Juni hielt Herr Professor Mah einen Vortrag über „Das Museum für Meereskunde in Berlin“. Der Vortragende führte die Zuhörer an der Hand von 42 Lichtbildern durch die sämtlichen Räume des Museums; die Reichsmarineabteilung, die historisch-wirtschaftliche, instrumenten- und biologische Abteilung. Außerdem erörterte er die Methoden des Lotens, die Gewinnung von Grundproben, die Tiefenwasserer Gewinnung und die Erbeutung der Boden- und Planktontiere des Meeres.

Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche am 15. Juni 1907.

Baden. Amtsbezirk: Kreis 1 Gemeinde, 1 Gehöft. Gsch-Zotringen: Kreise: Erste 1, 10; Schlettstadt 1, 1. Altkirch 1, 9.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 25. Juni. Im Industrieministerium wurde der Antrag, daß die Regierung der Einführung von Schiffahrtsgesetzen auf der Elbe unter keinen Umständen zustimmen soll, nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte Ministerialrat Fries, die Regierung sei der Überzeugung, daß die internationale Reederei eine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Freiheit von den Abgaben biete.

Wien, 25. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat mit 351 von 480 Stimmen den Christlich-Sozialen Weiskirchner zum Präsidenten gewählt. Bernstorffer erhielt 101 Stimmen.

London, 24. Juni. Oberhaus. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Fitzmaurice, beantwortete eine Anfrage, betreffend die Forderung der englischen Firma Burns und Co. an die deutsche Regierung wegen der Zwischensfälle auf den Marschallinseln. Er erklärte, die deutsche Regierung habe im Januar mitgeteilt, daß eine eingehende Prüfung der Forderung der Gesellschaft begonnen sei, dieselbe würde aber beträchtliche Zeit beanspruchen. In Beantwortung einer Frage, betreffend die Verhandlungen zwecks Festsetzung einer internationalen Adelinie, erklärt Fitzmaurice: Die Verhandlungen sind mit Deutschland begonnen worden, weil man der Ansicht ist, daß wenn mit Deutschland eine Einigung über die grundlegenden Punkte erzielt ist, Großbritannien in einer günstigeren Lage sein wird, um an die anderen Länder heranzutreten. Die Verhandlungen mit Deutschland dauern noch fort.

Konstantinopel, 25. Juni. Der Umstand, daß das französische Parlament noch immer nicht seine Zustimmung zu der Prop. Zollerhöhung erteilt hat, hat der Beginn der Erhebung der erhöhten Sätze am heutigen Tage noch in letzter Stunde bereitet.

Madrid, 25. Juni. Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht einen Erlass, nach welchem vom 30. Juni d. J.

ab für deutsche Waren bei der Zollabfertigung Meistbegünstigung auch ferner in Anwendung kommen wird.

Lissabon, 25. Juni. Die konservative und progressivistische Opposition bereitet den Zusammentritt eines Nationalkongresses vor, auf dem die Verfassungsfrage erörtert werden soll. — In Porto und Vizeu ist das Erscheinen zweier Zeitungen bis auf weiteres verboten worden.

Moskau, 24. Juni. Auf das gestern vom Kongreß der Semstwomitglieder an Seine Majestät den Kaiser gerichtete Telegramm antwortete dieser mit folgender Depesche:

Ich danke dem Kongreß für die mir ausgesprochenen Gefühle und den einmütig ausgesprochenen Wunsch, sich richtig über die Frage der Reform der Semstvos auszusprechen. Der Kongreß wird in den Gewissen der Semstvos die feste Überzeugung begründen von der Notwendigkeit, sich zu vereinigen und ernstlich zu arbeiten, um die Reformen des Lebens des russischen Volkes zu befestigen, welche von mir auf den rein russischen historischen Grundlagen angeordnet sind. Nikolaus.

Washington, 25. Juni. Präsident Roosevelt hat den Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und der Republik San Domingo unterzeichnet, nach dem die Vereinigten Staaten Finanzverwalter der Republik San Domingo werden.

Johannesburg, 25. Juni. Eine Massenversammlung von Ausländern beschloß gestern abend, am 4. Juli alle Arbeiter aus den Minen zurückzuziehen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden, oder die Regierung nicht den obligatorischen Schlichterspruch durchsetze. Die Arbeiter befürworteten den Ausstand in allen Gewerben, wenn die Resolution sich als erfolglos erweisen sollte.

London, 25. Juni. Der „Standard“ meldet aus Lahore: Die acht Hindus, die an den Unruhen in den Distrikten Lahore und Jullundur beteiligt waren, sind zu sechs Monaten schwerer Haft verurteilt worden. Die Mohamedaner, welche verhaftet waren, sind freigelassen worden.

London, 25. Juni. Nach einer Zeitungsmeldung aus Peking ist der Aufbruch in Kuangtung unterdrückt und die Ordnung wieder hergestellt.

Verschiedenes.

Breslau, 25. Juni. Graf Vallestrom beging gestern die Feier seines 50jährigen Offiziersjubiläum. Zu Ehren des Jubilars gab das Offizierkorps des Leibkürassierregiments im Kasino ein Festessen, in dessen Verlauf die Abendblätter melden, folgendes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers aus Kiel einliefe:

Ich freue mich herzlich, Ihnen meine Glückwünsche am heutigen Tage auszusprechen, an welchem Sie seit 50 Jahren die Uniform meiner Leibkürassiere tragen. In diesem gewichtigen Zeitabschnitt haben Sie in Krieg und Frieden, im Sattel und auf dem Präsidentenstuhl des Deutschen Reichstages Ihre hervorragenden Gaben energetisch für das engere und weitere Vaterland eingesetzt. Dafür danke ich Ihnen herzlich und hoffe, daß Sie noch lange Jahre den Ehrentiteln und dem Regiment und Ihrem König erhalten bleiben.

Frankfurt, 25. Juni. Heute starb hier Dr. Peter Mamroth, der seit April 1889 Leiter des Feuilletons der „Frankfurter Zeitung“ war.

München, 25. Juni. Vor dem Amtsgericht München I begann heute vormittag der Prozeß des Dr. Karl Peters gegen den verantwortlichen Redakteur der „Münchener Post“, Gruber, wegen Verleumdung durch mehrere Artikel des genannten Blattes, in denen u. a. die bekannten Vorwürfe gegen Peters wegen willkürlicher und ungerechter Einrichtung eines schwarzen Dieners und einer jungen Negerin wiederholt waren. Gruber hat gegen Peters Widerlage wegen Verleumdung durch einen Artikel in den „Hamburger Nachrichten“ erhoben und legt eingehend die Vorwürfe dar, die ihn bezogen hätten Peters als Mörder zu bezeichnen. Diese Vorwürfe seien durch den Spruch des Disziplinargerichtes festgestellt. Peters erwiderte, daß Gruber die Verhältnisse behauptet werde, sei erlogen. Rechtsanwalt Bernheim, der Vertreter Grubers, behauptet, daß das auswärtige Amt die Disziplinarakten gegen Peters nicht vorlegen lasse. Rechtsanwalt Rosenhal, der Vertreter von Peters, erwidert, daß das Disziplinarurteil auf falschen Feststellungen aufgebaut sei. Wenn die ganzen Disziplinarakten vorgelegt würden, so würde dies Peters sehr begünstigen. Daß das ungerechte Urteil allein vorgelegt werde, damit könne er sich nicht einverstanden erklären. Als erster Zeuge wird der Oberleutnant a. D. Kunstmaler Frhr. v. Rechmann vernommen, der als Schutztruppenoffizier nach Afrika gekommen war und dann mit Dr. Peters am Kilmanscharo gewesen ist. Der Zeuge schildert die Vorwürfe ebenso wie Dr. Peters. Kilmanscharo sei nur wegen Einbruchs, Jagodja nur wegen wiederholter Flucht hingerichtet worden. Dr. Peters selbst sei gegen die Einrichtung der letzteren gewesen, sei aber überstimmt worden. Von einer grauenhaften Behandlung von Negerinnen sei dem Zeugen nichts bekannt. Darauf tritt die Mittagspause ein.

New York, 25. Juni. In der Nacht vom 24. d. M. fuhr ein Personenzug in der Station Hartford auf einen Arbeiterzug auf; 11 Arbeiter wurden getötet und 35 verletzt.

Santiago de Chile, 24. Juni. Der Dampfer „Santiago“, Eigentum der Pacific Steam Navigation Company, erlitt bei einem Sturme 50 Seemeilen nördlich von Coriel Schiffbruch. Es heißt, Mannschaft und Passagiere seien unversehrt gekommen, mit Ausnahme zweier Personen.

Santiago de Chile, 25. Juni. Der gestrandete Dampfer „Santiago“ hatte vier Passagiere an Bord. Seine Besatzung bestand aus 34 Mann. Infolge eines Sturmes, den der Dampfer einige Zeit vor der Strandung hatte übersehen müssen, war seine Maschine in schlechtem Zustande. Der Kapitän des Schiffes hatte versucht, Valparaiso zu erreichen. Eine Anzahl Schiffe, die in Santiago erwartet wurden, sind nicht eingetroffen. Man befürchtet, daß sie untergegangen sind.

Troisioffawol (Transbaltien), 25. Juni. Von den Teilnehmern der Automobilwettbewerb Peking-Paris traf gestern Prinz Borghese als erster in Peking ein. Die übrigen Teilnehmer werden morgen dort erwartet.

Melbourne, 25. Juni. Der englische Kreuzer „Hyacinth“ geriet 150 Seemeilen von Coohoven (Queensland) auf Grund. Der Gouverneur des australischen Bundesstaates und seine Begleiter, die sich an Bord befanden, wurden, nachdem sie eine Zeit lang in großer Gefahr geschwebt hatten, sicher an Land gebracht.

Literatur.

Von der Heubts Kolonial-Handbuch, Jahrbuch der Deutschen Kolonial- und Ueberseeunternehmungen 1907. Herausgegeben von Franz Renck und Julius Hellmann. Preis 3 M. Berlin W. 35, Verlag für Vorkurs- und Finanzliteratur. Unter Mitwirkung des Bankhauses von der Goltz & Co., Berlin, in dessen in obigen Verlage ein finanzielles Nachschlagewerk erschienen, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, ähnlich dem „Saling“, das Bankers- und Privatbankierspublikum zuverlässig und unparteiisch über die deutschen Kolonialunternehmungen zu orientieren. Das Buch behandelt eingehend nicht nur die Aktiengesellschaften, sondern auch reine Kolonialgesellschaften, Gesellschaften G. m. b. H., offene Handelsgesellschaften und Privatunternehmungen.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. Vierteljährlich 3,50 M., das einzelne Heft 70 Pf. Das zweite Jahrbuch enthält u. a.: Die Umgestaltung des Theaters. Meinungen eines in Deutschland lebenden Nichtdeutschen. — Vom Monopol auf Nische. Von Erdmann. — Venedig. Von Georg Simmel. Unter den kleineren Artikeln heben wir hervor: Was heutzutage unerklärlich ist. Der Münchner Theaterprozeß. Berliner Theater. Glockengeläute. Robert Fuchs. Pianofortieren. In Sachen der „Kopien“. Der Geschmack im Alltag. Der etikettierte Rhein. „Geb mich auf!“ u. a. m. — Bilderbeilagen: Toni Stadler. Landschaft; Adolf Hildebrand. Frauenbüstenrelief; Adolf Staehli. Landschaft; fünf Abbildungen zu dem Aufsatz: Das Arbeitskleid. — Notenbeilagen: Robert Fuchs, Romantze; Wiesengied; Die Zufriedenen.

Lebensfreude. Sprüche und Gedichte, gesammelt und herausgegeben von R. J. Tönges. Preis 1 M. (Verlag von R. J. Tönges-Göln.) Das Buch in zweiter Auflage erschienene Werkchen hebt in allem die Sonnenseite des Lebens hervor. Es illustriert an der Hand von Aussprüchen der besten älteren und neueren Dichter und Denker den mühseligen Spruch: „Allem läßt sich abgewinnen eine Seite, die da glänzt“ und das entflammende Wort Cäsar Flavianus: „Daß Sonne im Herzen“, laß die Freude leuchten in dein Alltagswerk, ist seine Devise.

Göller, Aus'm Mannemer Wochtkriegel. Preis brosch. 1,50 M., geb. 2 M. Verlag von Ernst A. Letter, Mannheim. Die hübsch ausgestattete Gedichtsammlung wird den vielen Freunden des bekannten, heimischen Dialektichters wieder manche heitere Stunden bereiten.

In dem bekannten Mittelbassischen Kartenverlag in Leipzig ist soeben erschienen: Radfahrkarte von Karlsruhe-Mannheim-Heidelberg bzw. von Mittel- und Nordbaden und vom Harzgebirge, reichend von Darmstadt im Norden bis Straßburg im Süden, von Kaiserslautern im Westen bis Tauberbischofsheim im Osten. Maßstab 1 : 300 000. Preis aufgezogen auf Leinwand 1,75 M. Diese nach dem neuesten amtlichen Materiale und bis auf den heutigen Tag nachgetragene Karte enthält alles, was für Rad- und Motorfahrer von Wert ist.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe. Donnerstag, 27. Juni. Abt. A. 72. Ab.-Vorh. „Eine Nacht in Venedig“, komische Oper in 4 Akten von Johann Strauß. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/4 Uhr. Freitag, 28. Juni. Abt. C. 71. Ab.-Vorh. „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 Akten. Musik von Donizetti. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr. Samstag, 29. Juni. Abt. B. 71. Ab.-Vorh. Zum erstenmal: „Das vierte Gebot“, Volksspiel in 3 Akten von Angenruber. Anfang 7 1/2 Uhr. Beginn der Ferien: 1. Juli; Wiederbeginn der neuen Spielzeit 1907/08: Sonntag den 1. September 1907. Im Theater in Baden. Mittwoch, 24. Juni. 7. Vorh. außer Ab. „Im weißen Röhl“, Lustspiel in 3 Akten von Oscar Wumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 25. Juni 1907.

Die Depression, die gestern westlich von Schottland erschienen war, hat sich vertieft und ist bis zur mittleren Nordsee weitergezogen; zugleich hat sie einen Ausläufer nach den Niederlanden herab entfendet. Dadurch ist der hohe Druck, der sich gestern in Form eines schmalen Bandes in das Binnenland herein erstreckte, auf den Südwesten Europas zurückgedrängt worden. Unter der Einwirkung der Depression herrscht der sehr lebhafter Luftbewegung meist trübendes und regnerisches Wetter. Ruhiges, veränderliches Wetter mit Regenfällen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Juni früh.

Lugano halbbedeckt 17 Grad; Biarritz wolzig 17 Grad; Triest wolkenlos 21 Grad; Florenz wolkenlos 17 Grad; Rom wolkenlos 19 Grad; Cagliari wolkenlos 16 Grad; Brindisi wolkenlos 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juni, Barom., Therm., Wind, Himmel, etc. Rows for 24. Nachts, 25. Morgs., 25. Mittags.

Höchste Temperatur am 24. Juni: 20,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14,6. Niederschlagsmenge des 24. Juni: 0,5 mm.

Wasserstand des Rheins am 25. Juni, früh: Schusterinsel 3,58 m, gestiegen 5 cm; Rehl 3,69 m, gestiegen 12 cm; Wagan 5,22 m, gestiegen 6 cm; Mannheim 4,80 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Advertisement for 'Der beste Schutz gegen Feuer und Einbruch! Kassenschranke Ostertag Bankresore'. Includes an image of a safe and text about fire and theft protection.

Zur gefl. Beachtung!

Die unterzeichneten Brauereien haben auch in diesem Jahr beschlossen, ihren Wiederverkäufern nur dasjenige Eis zu liefern, welches zum Kühlhalten des Bieres bis zu dessen Verkauf unentbehrlich ist; sie sind aber nicht in der Lage, weitergehende Ansprüche, wie sie seither ungeachtet ihrer Bemühungen immer mehr erhoben worden sind, zu erfüllen. Der Eisbezug aus Wirtschaften und Flaschenbierhandlungen ist unberechtigt und muss für die Folge unterbleiben.

Die unterzeichneten Brauereien halten es für angezeigt, das verehrl. Publikum hiervon zu unterrichten, um ihm Gelegenheit zu geben, den Eisbedarf anderweitig zu decken.

Auch muss wiederholt darauf hingewiesen werden, dass es den Kutschern bei Strafe der Entlassung verboten ist, Eis schenkungsweise oder gegen Vergütung abzugeben; es wäre daher auch die unberechtigte Annahme von Eis aus deren Hand verwerflich und strafbar.

Juni 1907.

- | | |
|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Bruchsal: | Bruchsaler Brauerei A.-G. |
| Durlach: | Brauerei Eglau A.-G.
Karl Wagner. |
| Ettlingen: | Brauereigesellschaft am Huttenkreuz A.-G. |
| Grünwinkel: | Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefen-Fabrikation, vorm. G. Sinner. |
| Heidelberg: | Schroedl'sche Brauereigesellschaft. |
| Karlsruhe: | Brauereigesellschaft vormals S. Moninger.
Heinrich Fels.
Wilhelm Fels.
Fr. Hoepfner.
Karl Kammerer.
Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. K. Schrempf.
Mühlburger Brauerei vorm. Freiherrl. von Seldeneck'sche Brauerei.
A. Prütz.
Unionbrauerei A.-G. |
| Rastatt: | C. Franz G. m. b. H.
Hofbrauhaus August Hatz Söhne.
Brauerei-Aktiengesellschaft vorm. D. Streib. |
| Speyer: | Brauerei zum Storchchen A.-G. |

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen grössere Kurse.

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule



Merkur

Gründliche Ausbildung in Schönschreiben, Stenographie, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben, Rundschrift, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz etc. à Kursus 10-15 Mk. Deutsch, Englisch, Französisch. Eintritt in einzelnen Fächern jederzeit.

Kaisersstrasse 113 KARLSRUHE Telefon 2018

Tages- und Abendkurse

Vollständige Ausbildung f. d. kaufm. Beruf. — Prakt. Übungskontor.

Die Tilgung des 3 1/2 % Badischen Eisenbahnlehens vom Jahr 1875 betreffend.

Von den Schuldverschreibungen obigen Anlehens sind planmäßig auf 1. Februar 1908 je 172 Stück zu 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark im Gesamtbetrage von 688 000 Mark zu tilgen.

Die Auslosung dieser Schuldverschreibungen wird

Montag den 1. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftszimmer Nr. 21 öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 24. Juni 1907.

Groß. Staatsschuldenverwaltung.

Die Inhaber von Teilschuldverschreibungen der vierprozentigen Anleihe der

Aktiengesellschaft Kullmann & Co. in Mülhausen i. E.

sind gebeten, an folgenden Kassen ihre erschöpften Talons umzutauschen zu lassen:

- bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin,
- bei Herrn Veit L. Homburger, Bankier in Karlsruhe,
- bei der Bank von Elsass u. Lothringen in Strassburg und bei ihren Filialen,
- bei dem Comptoir d'Escompte de Mulhouse in Mülhausen und bei seinen Filialen und
- bei Herrn Ch. Staehling, L. Valentin & Cie, Bankiers in Strassburg,

Berger'sche Brauerei Act.-Ges. in Worms.

Bei der heute von Notar Dr. Bing vorgenommenen dritten Auslosung sind folgende Partialobligationen gezogen worden:

- Lit. A. 11 Stück à Mark 1000.—
- Nr. 6, 62, 222, 285, 449, 657, 677, 721, 769, 852, 885.
- Lit. B. 10 Stück à Mark 500.—
- Nr. 60, 275, 369, 435, 647, 696, 759, 876, 923, 977.
- Gleichzeitig wurden außer Turmus noch folgende Partial-Obligationen ausgelost:
- Lit. A. 34 Stück à Mark 1000.—
- Nr. 78, 139, 177, 194, 238, 321, 344, 358, 380, 390, 394, 404, 437, 443, 444, 451, 507, 527, 597, 678, 689, 731, 755, 775, 812, 821, 822, 845, 849, 856, 884, 896, 908, 998.
- Lit. B. 32 Stück à Mark 500.—
- Nr. 15, 57, 63, 113, 135, 193, 222, 235, 306, 325, 344, 346, 354, 380, 454, 499, 501, 534, 546, 549, 585, 655, 678, 695, 711, 760, 762, 827, 835, 871, 895, 952.

Alle diese Stücke werden gegen Auslieferung derselben nebst den unverfallenen Coupons bei dem Bankhause Veit L. Homburger in Karlsruhe, der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh., sowie deren sämtlichen Niederlassungen und bei der Gesellschaftskasse in Worms mit Mk. 1050.— resp. Mk. 525.— pro Stück vom 1. Oktober 1907 ab eingelöst, mit welchem Tage der Zinsanspruch erlischt.

Worms, den 22. Juni 1907.

Die Direktion.

Fr. Berger. F. Baiß.

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Kassel.

1866 staatl. konzess. für alle Schul- und Militärexamina. Stets beste Erfolge! Ueber 2000 Einj. und Fähnriche, über 500 Prim. und Abit. vorbereitet. R 269.44.2

Kaiserpanorama

Kaiserpassage 38 geöff. v. vorm. 10 bis abends 1/10 Uhr. Diese Woche neu ausgestellt: Neu! Deutschland. Neu!

Stuttgart, Metz, Cöln, Frankfurt a. M., Dresden, Berlin, Hamburg usw. usw.

Zu verkaufen

Fuchs-Wallach mit tabellierten Gängen und Beinen, sehr ausdauernd, leicht zu reiten, bei der Truppe und Jagden gegangen, sicherer Springer, ausgezeichnetes Wandpferd. Preis 1500 Mark. R 196.10.3 Näheres bei Ruffler Fischer, Carolafstraße 17/19. Mannheim.

Bei diesseitigem Gericht ist eine Schreibhilfsstelle mit einer Jahresvergütung von 600 M. auf: 1. Juli d. Js. neu zu besetzen. Inzipienten, welche schon längere Zeit bei Amtsgerichten beschäftigt sind oder waren, wollen sich alsbald melden. R 295.2

Stuhl, den 22. Juni 1907. Groß. Amtsgericht. Leonhard.

6 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Dr. Schner hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. August 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigertauschschusses und eintretendenfalls über die in § 133 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 24. Juli 1907, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 4. September 1907, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Akademiestr. 2A, II. Stod, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Verbriefung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. August 1907 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 25. Juni 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Bruch.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Namensänderung betr. Kaufmann Wilhelm Seifritz-Schadere, geboren am 1. Januar 1880 in Waldhaußen, wohnhaft in Landau, hat um die Ermächtigung zur Veränderung seines Familiennamens, sowie desjenigen seiner am 12. Oktober 1873 in Gabsheim geborenen Ehefrau Elisabeth Margareta geb. Ludwig und seines am 13. Mai 1907 in Landau geborenen Sohnes Erich Ludwig Seifritz-Schadere in „Schadere“ nachgesucht.

Einige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Namens sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen. R 323.

Karlsruhe, den 21. Juni 1907. Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In Vertretung Hübsch. Frey.

Vermischte Bekanntmachungen.

Maurerarbeiten und Granitlieferung.

Wir haben im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Groß. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907, die Lieferungen und Arbeiten für eine Zugbrücke auf dem Hauptgüterbahnhof Freiburg zu vergeben:

Los I: rd. 75 cbm Mauerwerk, einjäh. Erdbarbeit und Materiallieferung; Versehen von rd. 10 cbm Granitquader.

Los II: Lieferung von rd. 10 cbm Granitquader.

Die Bedingnishefte liegen auf unserem Geschäftszimmer, Briefschreiber 2, III. Stod, Zimmer 5, zur Einsicht auf. R 305.2.1.

Die Angebote sind dabeilbst unter Benützung der Angebotsordrude zu den am Samstag den 6. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr, stattfindenden Vergebungsverhandlungen vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift unter Angabe des Loses versehen, postfrei einzuliefern.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Freiburg, den 22. Juni 1907.

Groß. Bahnbaupolizei II.

Tiefbauarbeiten.

Die Arbeiten zur Herstellung der Zufahrtstraße und der Verlegung des Kiffengrabens samt zweier Becken und eines Dohlens bei der neuen Betriebsverfäße Karlsruhe, Gemartung Durlach, sollen nach Maßgabe der Verordnung Groß. Ministeriums der Finanzen vom 2. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden; dieselben bestehen in beiläufig: R 304.2.1.

7050 cbm Erdbarbeiten, 2500 qm Chauflerungsarbeiten, 1000 fhd. m Kollierheine, 20 Stück Straßenfinnkästen (Versehen),

100 fhd. m Einzengröhren, 1000 fhd. m Rinnenpflaster, 100 cbm Beton, 120 cbm Mauerwerk, 30 qm Asphaltplatten.

Pläne und Bedingungen liegen in den Abt. d. Geschäftsstunden bei unserer Inspektion (Auftrags Nr. 11) zur Einsicht auf, wofelbst auch Angebotsformulare erheben werden können; Zusendungen nach auswärts finden nicht statt.

Die Angebote sind bis längstens Freitag den 12. Juli 1907, vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Öffnung, portofrei und mit der Aufschrift „Betriebsverfäße“ versehen, anher einzuliefern.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Durlach, den 22. Juni 1907.

Groß. Bahnbaupolizei.

Herrenalb. Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.

Linis: Karlsruhe-Herrenalb. o. Frequenz: 7000 Kurste, 10000 Passanten-Bequemer Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim. Besorgte Sommerfrische, Osonreiche, staubfreie Luft. o. Touristenquartier. o. Meilenweite gut gepflegte Spaziergänge inmitten prächtiger Tannenwälder mit reizenden Aussichtspunkten. Berühmte Heilerfolge bei Nerven-, Herz- und Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rheumalazenten verschiedener Art. o. Prospekte gratis durch das Stadtschultheissenamt: Grub.

Stadtbauamt Rastatt.

Die Vorstandsstelle des hiesigen Bauamts soll infolge einer Neuorganisation dieses Amtes besetzt werden.

Sowohl in dem Hoch wie auch in dem Tiefbauwesen erfahrene Baumeister werden bis 10. Juli d. Js. zur Bewerbung eingeladen. Erwünscht ist, daß der Bewerber schon bei der Ausführung und Bauleitung großer Bauwerken betätigt war. R 128.3.3

Gehaltsanprüche wollen unter Anschluß von Zeugnissen beigefügt werden. Persönliche Vorstellung wird erst auf ergangene Einladung angenommen. Rastatt, den 10. Juni 1907.

Der Gemeinderat.

Bräunig. Zoller.

Bülow-Pianos

ARNOLD, Aachaffenburg. Pianofabrik mit eig. Dampfsgewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstler. vollend. grosser, oder Ton. Streng solide, modernste Bauart. — Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel, Ersparung des Händlernutzens, grosser Umsatz, kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 3 Jahren 5facher Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. Weisendste Garantien, freie Probestimmung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

Erbenaufuf.

Die Erben des am 23. April 1907 zu Geislingen verstorbenen Landwirts Eduard Mülhaupt werden aufgefordert, ihr Erbrecht beim unterzeichneten Notariat anzumelden. In Betracht kommt insbesondere der am 26. Dezember 1845 zu Geislingen (Baden) geborene Tagelöhner Stephan Mülhaupt welcher sich in der Schweiz aufhalten soll. R 313.

Griegen (Baden), 20. Juni 1907. Groß. Notariat: gez.: Mos.

Bekanntmachung.

Bei diesseitigem Amte ist die Stelle eines Kanzleihilfs mit einer Jahresvergütung von 600 M. auf 1. Juli d. Js. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktuare oder Inzipienten wollen ihre Gesuche unter Vorlage von Dienstzeugnissen sofort bei uns einreichen. R 312.

Erpingen, den 23. Juni 1907. Groß. Bezirksamt. Tillmann.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Aufgebot. Buchdrucker Hermann Greiser von Rastatt hat beantragt, den am 27. Mai 1847 in Gelnhausen geborenen Maurer Christian Julius Koller, welcher im Jahre 1885

Konkursverfahren.

R 331. Nr. 5783 IX. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Möbelsändlers Carl Opple hier, Kaiserstr. 23, wurde heute am 24. Juni 1907, nachmittags